

Prüfung des IKT-Schlüsselprojektes FISCAL-IT

Eidgenössische Steuerverwaltung

Das Wesentliche in Kürze

Die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) löst mit dem Programm FISCAL-IT ihre bestehenden Fachanwendungen ab, welche ihr Lebensende erreicht haben. Mit den neuen Anwendungen möchte sie eine homogene IT-Systemlandschaft und eine moderne IKT-Architektur schaffen. Gleichzeitig will sie Effizienzsteigerungen ermöglichen.

Das Programm läuft seit 2013. Die ESTV musste in den vergangenen Jahren Termine mehrmals verschieben. Im Oktober 2017 konnte sie die Altsysteme der Hauptabteilung «Direkte Bundessteuer, Verrechnungssteuer, Stempelabgaben» (DVS) mit DIFAS¹ planmässig ablösen. Zum Zeitpunkt der Prüfung durch die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) arbeitet die ESTV an der Ablösung des Altsystems MOLIS durch die neue Anwendung MEFAS 2.0 für die Hauptabteilung Mehrwertsteuer (MWST). Die Produktivsetzung (Go-Live) ist für den 1. Juli 2018 geplant. Trotz hohem Zeitdruck muss die ESTV auch bei dieser Einführung die erfolgreiche Durchführung der Fach-, End-to-End- und Lasttests sicherstellen.

Bis Ende April 2018 sind gemäss Programmcontrolling ohne die ESTV-internen Personalaufwände 102 Millionen Franken aufgelaufen. Die Gesamtkosten werden gemäss Planung 117,6 Millionen Franken betragen mit Restreserven von rund 600 000 Franken.

Von dreizehn offenen Empfehlungen aus den vergangenen Prüfungen² sind zwölf noch nicht umgesetzt.

STOLIS wurde abgelöst, DIFAS erbringt aber noch nicht die geforderte Leistung

Um die termin- und kostengerechte Ablösung der Altsysteme sicherzustellen, realisierte die ESTV die neuen DVS-Anwendungen mit dem minimal notwendigen Funktionsumfang. Die neuen Anwendungen erfüllten beim Go-Live aufgrund von mehreren kritischen Fehlern und mangelhafter Performance die Qualitätsanforderungen noch nicht. Einige wichtige fachliche Funktionen stehen aus (bspw. Meldeverfahren, Unterstellung überwachen). Zum Prüfungszeitpunkt waren nicht alle Punkte aus der Ablösung STOLIS erledigt. Darüber hinaus werden vorhandene Automatisierungen von den Anwendern noch nicht genutzt. Damit ist ein effizientes Arbeiten in den Fachbereichen noch nicht sichergestellt.

Die Produktivität ist nach dem Go-Live bis Ende 2017 teilweise um bis zu 60 % eingebrochen. Ab Januar 2018 hat die ESTV die Produktivitätskennzahlen nicht mehr systematisch ausgewiesen. Die Entwicklung der Gesamtproduktivität ab Anfang Jahr bis zum Prüfungszeitpunkt ist unklar. Zudem konnte die ESTV seit Einführung von DIFAS keine Zinsrechnungen und Mahnungen mehr versenden.

Für die Ablösung von MOLIS hat die ESTV Lehren aus der Einführung von DIFAS gezogen. So hat sie etwa für den Bereich MWST verschiedene Leistungsindikatoren definiert. Damit will sie die Produktivität vor und nach der Einführung von MEFAS 2.0 überwachen und steuern.

¹ Fachanwendung für DVS

² Prüfungen des IKT-Schlüsselprojekts FISCAL-IT (PA 13506, PA 14539, PA 16153, PA 17441), abrufbar auf der Webseite der EFK (www.efk.admin.ch)

Die Querschnittsbereiche (z. B. Finanzen, Inkasso) hat sie wegen der Kapazitätsschätzung dabei nicht miteinbezogen. Die ESTV sollte dieses Messinstrument jedoch auf alle betroffenen Bereiche anwenden. Aufgrund ähnlicher Vorzeichen wie bei der Ablösung von STOLIS, zeichnet sich bei der Einführung von MEFAS 2.0 aus Sicht der EFK ebenfalls ein Produktivitätseinbruch ab.

Die ESTV plant nach der Ablösung MOLIS zwei Stabilisierungsreleases zu realisieren. Sie sollte den Fokus primär auf Massnahmen zur Steigerung der Produktivität legen.

Die Betriebsstrukturen sind sieben Monate nach dem Go-Live von DIFAS noch nicht stabil

Die Betriebsstrukturen (Prozesse, Rollen) der ESTV und des Bundesamts für Informatik und Telekommunikation (BIT) sind noch nicht ausreichend stabil. Beide Seiten konnten in verschiedenen Bereichen im letzten Jahr Fortschritte erzielen, die Situation ist aber stets unbefriedigend. Es kommt zu häufigen Teilausfällen von Systemen.

Die Zusammenarbeit zwischen der ESTV und dem BIT sowie der Umgang mit den offenen Punkten aus den DVS-Projekten im Betrieb ist noch nicht ausreichend geklärt. Die Anforderungen sind zwar definiert, allerdings nicht vollständig umgesetzt.

Über die Betriebskosten für 2018 sind sich die ESTV und das BIT zum Prüfungszeitpunkt noch nicht einig. In der Diskussion stehen Kosten von bis zu 15 Millionen Franken. Diese wären damit leicht unter denen der Altsysteme STOLIS und MOLIS mit 16,5 Millionen für 2014, aber höher als die ursprünglich geplanten 12 bis 13 Millionen.

Die Anwendungen von FISCAL-IT sind durch den Einsatz von Online-Portalen neuen IT-Sicherheitsrisiken ausgesetzt. Diesbezüglich hat die Prüfung der eingeführten Anwendungen keine kritischen Defizite ergeben, die sofortige Massnahmen erfordern würden.